



WRB-Blog Nr. 10/15: Matteo Macellaro, Lernender Kaufmann EFZ, zum Thema: «Die drei Lernorte in der Lehre»

Ich heisse Matteo Macellaro und bin 17 Jahre alt. Zurzeit wohne ich mit meiner Familie in Kiesen. Seit August 2014 mache ich meine Lehre bei der Stadt Bern.

Direkt nach meinem 9. Schuljahr startete ich letzten August meine Lehre als Kaufmann EFZ bei der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie. Im ersten Semester meiner Lehre arbeitete ich im Direktionspersonaldienst und bin nun seit Februar 2015 im WIRTSCHAFTSRAUM BERN tätig.

Mit diesem Blog möchte ich die drei Lernorte detailliert aufzeigen und erklären, wie die Lehre der Kaufleute EFZ in der Schweiz abläuft. Drei verschiedene Profile stehen zur Auswahl: Das B-, E-, oder M-Profil. Im B-Profil wird in der Berufsschule nur eine Fremdsprache behandelt. Im E-Profil werden zwei Fremdsprachen erlernt. Das anspruchsvollste Profil ist das M-Profil mit integrierter Berufsmaturität.

Der überbetriebliche Kurs

Im überbetrieblichen Kurs (üK) werden den Lernenden die Grundlagen für die jeweilige Branche vermittelt. In jeder Branche sind unterschiedliche überbetriebliche Kurse zu besuchen. Meine Branche ist die öffentliche Verwaltung. Die Kurse sind in Rahmenprogramm (Generelles zur betrieblichen Ausbildung) und Module zu Fachthemen (z.B. Datenschutz, Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für die öffentliche Verwaltung etc.), unterteilt und finden fünfmal an je vier bis fünf Tagen statt. Dazu werden Experten zu den jeweiligen Themen eingeladen.

Im ersten und im dritten Lehrjahr erarbeiten die Lernenden eine Prozesseinheit (PE). Dabei erklären sie einen Ablauf einer Tätigkeit (=Prozess) und erstellen dazu eine Dokumentation. Nachdem eine PE erarbeitet wurde, wird sie vom Betrieb bewertet und an den üK gesendet. Später präsentieren die Lernenden ihre PE in einem üK. Die Präsentation wird bewertet. Die erreichte Punktzahl der PE und der Präsentation ergeben eine Note, welche für eine erfolgreich abgeschlossene Lehre eine Rolle spielt.

Am Ende der Lehre gibt es eine mündliche und eine schriftliche betriebliche Abschlussprüfung.

Der Betrieb

Der Betrieb ist die Grundlage der Berufsbildung, denn hier wird die ganze „Praxis“ vermittelt. Lernende verbringen im ersten und zweiten Lehrjahr drei Tage, im dritten Lehrjahr einen Tag in der Woche im Betrieb. In den entsprechenden Abteilungen des Ausbildungsbetriebes begleitet jeweils ein anderer Praxisbildner den Lernenden durch die Arbeit. Der Praxisbildner betreut die Lernenden nach dem Ausbildungsprogramm. Dabei beobachtet und prüft er die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Dafür wird die Arbeits- und Lernsituation (ALS) als Bewertungs- und Benotungsinstrument verwendet. Anhand der Kriterien, welche die ALS vorschreibt, ergibt es am Ende eine Note. Während der dreijährigen Lehre gibt es sechs ALS. Die meisten Lehrbetriebe lassen die Lernenden nach einem oder nach einem halben Jahr die Abteilung wechseln, sodass diese einen breiteren Einblick in den Beruf erhalten.

Die Berufsfachschule

In der Berufsfachschule lernt man die notwendige Theorie zum Beruf. Die Fächer Deutsch, Information, Kommunikation und Administration (IKA), Wirtschaft und Gesellschaft (W&G) und Sport sind immer obligatorisch. Im B-Profil kann zwischen Englisch oder Französisch gewählt werden. Im Profil E und M werden beide Fremdsprachen behandelt. Im M-Profil wird zusätzlicher Stoff vermittelt (Mathematik, Geschichte etc.). Es ist auch möglich, Freifächer, wie zum Beispiel Italienischkurse, zu besuchen. Oft werden in den Berufsfachschulen die Fächer IKA oder W&G als zwei Zeugnisnoten gezählt.

Die Fächer IKA und Englisch werden im zweiten Lehrjahr abgeschlossen und mit einer Abschlussprüfung benotet. Im dritten Lehrjahr werden Deutsch, Französisch und W&G beendet.

Der Notenausweis zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis setzt sich wie folgt zusammen: Die Erfahrungsnoten aus dem Betrieb werden mit den Leistungen im überbetrieblichen Kurs, der Berufsfachschule sowie mit der Lehrabschlussprüfung (auch Qualifikationsverfahren genannt) zusammengezählt.

M. Macellaro

Matteo Macellaro

Lernender Kaufmann EFZ bei der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)